

München

Filmreifer Einsatz

In ihrem Kampf um den Erhalt des Cincinnati-Kinos setzt die Interessengemeinschaft der Amisiedlung auf den amerikanischen Generalkonsul. Der gibt sich bei einem Besuch freundlich, aber zurückhaltend

Von Hubert Grundner [ORTSMARKE]



Fasangarten – Wäre Clint Eastwood in diesem Moment um die Ecke gekommen, mit zusammengekniffenen Augen und einem auffällig unauffälligen Kabel am Ohr, hätte sich vermutlich niemand gewundert. Die Ankunft von US-Generalkonsul William E. Moeller und seiner Entourage an der Cincinnatistraße 33 in zwei großen Vans mit verdunkelten Seitenscheiben geriet zweifelsohne filmreif. Was wiederum bestens dem Anlass entsprach: Die Interessengemeinschaft Wohnanlagen am Perlacher Forst und Tegernseer Landstraße (Iwap) hatte den Diplomaten eingeladen, um ihr beim Erhalt des Cincinnati-Kinos beizustehen. Und auch Münchens einstiger „Schwarzer Sheriff“, der CSU-Bundestagsabgeordnete Peter Gauweiler, hatte einen Auftritt. Iwap-Vorsitzender Friedhelm Puhmann durfte also bei seiner Rettungsaktion zwei überaus prominente Gäste begrüßen – zu denen sich noch eine erkleckliche Anzahl Stadtrats- und Bezirksausschusskandidaten quer durch alle Parteien gesellte, die ihre Liebe zu dem in den Fünfzigerjahren gebauten U.S. Family Theatre demonstrieren wollten.

Nach etwas Smalltalk auf dem Parkplatz ging man dann ins Kino. Hier erläuterte Puhlmann den eher ernsten Hintergrund des Treffens: Offenbar wolle die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (Bima) schon in naher Zukunft das Kino schließen und stattdessen dort den Hit-Markt unterbringen, der momentan noch in Nähe des S-Bahnhofs Fasangarten situiert ist. Ursprünglich aber sei versprochen gewesen, dass der Nahversorger dort bleibt, während zunächst ein sogenanntes Misch-Kern-Gebiet errichtet würde, in welches der Hit-Markt später einziehen sollte. Erst jetzt aber, nach jahrelangen Vorarbeiten, so kritisierte Puhlmann, will die Bima festgestellt haben, dass für das MK-Gebiet ein Fernwärmeanschluss fehle und man deshalb, um dies nachzuholen, den Hit-Markt früher als gedacht abreißen müsse. Die Folge: Um die Nahversorgung sicherzustellen, ist die Bima auf das Kino als einzig geeigneten Standort gekommen – angeblich weil es keine Alternativen dazu gab.

Die Mitglieder der Iwap und der Bürgerinitiative Amisiedlung bestreiten jedenfalls vehement, dass es keine andere Lösung gibt. Entsprechend hätten sie, so Puhlmann, der Bima mögliche andere Standorte genannt, zum Beispiel das ehemalige Little-O-Areal. Parallel dazu liefen Bestrebungen, das Kino-Gebäude in die Denkmalliste aufnehmen zu lassen. Eine Antwort des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege stehe aber noch aus.

Genau hier erkannte dann Peter Gauweiler den Punkt, an dem man möglicherweise erfolgreich ansetzen könnte. „Der Gedanke mit dem Denkmalschutz könnte der Hebel sein. Eigentlich schade, dass ich nicht selber drauf gekommen bin“, stellte er halb augenzwinkernd fest, um dann ausdrücklich den Bezirksausschuss Obergiesing-Fasangarten zu loben, der diese Idee hatte. Umso mehr möchte sich Gauweiler jetzt für den Erhalt des Kinos einsetzen. Er werde sich an Kultus- und Wissenschaftsminister Ludwig Spaenle und seinen Freund Michael Petzet wenden. Gauweiler will Petzet, den ehemaligen Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege und Präsidenten des Internationalen Rats für Denkmalpflege, bitten, ein Kurzgutachten anzufertigen mit der Fragestellung, ob das Cincinnati-Kino schützenswert ist. Für Gauweiler steht das außer Zweifel: Das Kino in der Amisiedlung sei ein wertvolles Relikt der Zeitgeschichte und dokumentiere die Präsenz der US-Truppen während der Nachkriegsjahre. Zugleich stehe es für den Wandel in den Beziehungen der beiden Völker, als aus Besatzern und Besetzten allmählich Alliierte wurden.

Bill Moeller darf sich da fast schon Zeitzeuge nennen: „Ich war in den Achtzigerjahren in Bad Tölz stationiert und bin oft hierher in den PX-Markt zum Einkaufen gefahren. Es ist schön, wieder hier zu sein – ein Traumjob“, schwärmte der Generalkonsul über seinen Job. Offiziell konnte er keine Stellung nehmen, „es ist eine Entscheidung der Deutschen“, sagte er zurückhalten, um dann nachzuschieben: „Es wäre aber nett, wenn die Bevölkerung sich für den Erhalt des Kinos entscheiden würde.“ Das Kino habe er in seiner Soldatenzeit nicht besucht, räumte Moeller ein. Vielleicht kann er dieses Versäumnis ja nachholen. Die Bewohner der Amisiedlung zumindest würden es ihm wünschen.

Quelle

Verlag	Süddeutsche Zeitung
Datum	Mittwoch, den 12. März 2014
Seite	42